

Staatsverband Nebraska (Fortsetzung von Seite 2.)

Bon Theo. Schaumann, Grand Island, \$1056.95. Bon Ev. Luth. Frauenverein, Attona, \$75. Bon C. Wunderlich, Schachmeister, Columbus, \$60.80. Bon Aug. Gegenbach, Curtis, \$37. Bon Herm. Broer, Schachmeister, Randolph, \$86. Bon Otto Spielmann, De Witt, \$9. Bon A. P. Mallmann, Dodge, \$15. Bon John Knip, Byron, \$10. Bon Farmer-Verein, Blue Hill, \$17.50. Bon Ed. Boehmer, Schachmeister, Hoskins, \$20.65. Bon Prof. Veanten und Delegation D. d. S., Neb., \$71.80. Bon Herm. Knip, Byron, \$10. Bon Deutschen Krieger-Verein zu Gallam, \$1. Bon der Groß-Loge, D. d. S., Nebraska, \$200. Bon Logan Creel Bürger-Verein, Uehling, \$336.50. Bon Anna D. Schellenberg, Scribner, \$1. Bon S. C. Ruchmork, \$5. Bon Teutonia Loge No. 15, Nebraska City, \$800. Bon S. C. Ruchmork, \$12. Bon Deutschen Farmer-Verein, Blue Hill, \$69.25. Bon Chas. Weis, Landwirtschafts-Verein, und Wm. Soofi, Hartington, Zusammen — \$8079.00. Die folgenden Summen wurden an den Herrn John Tjarks, National-Schachmeister in Baltimore, abgeschickt und sind Quittungen dafür in meinen Besitz: Am 7. März 1916: \$3000.00. Am 20. Juni 1916: \$4000.00. Am 5. September 1916: \$1000. Meist in meinen Händen am 11. September 1916: \$79.00. Achtungsvoll Fris Volpp, Schachmeister Hilfsfond, Nebraska.

Ferner wurde von John Mattes, Sekretär, noch folgende Summe eingekassiert, aus größeren und kleineren Beträgen der verschiedenen Vereine, Logen und Einzelpersonen bestehend, eingekassiert: \$621.60. An Hand am 6. Oktober 1915: \$382.90. Zusammen — \$1004.50. Ausgaben: \$264.15. Bilanz am 13. September 1916: \$28.

Bon C. Wunderlich, Columbus, \$2. Bon Deutsch-Amer. Verein, Sterling, \$228.75. Bon A. P. Pilger (für Ruchmork), Stanton, \$4. Bon Frau Wm. Lohn, Scribner, \$1. Bon Deutschen Verein, Gallam, \$30. Bon Henry Hoffmann, McCool, \$26. Bon Frauen-Verein, Hastings, \$20. Bon Eric Johnson, Hastings, \$1. Bon Frau Aug. Weisbach, Scribner, \$5. Bon Carl Sonderegger, Beatrice, \$88.66. Bon August und Pauline Steinfeld, Bloomfield, \$10. Bon Theo. Sibold, Schachmeister, Omaha, \$230. Bon Carl Rohde, Columbus, \$100.

Dr. Oscar H. Mayer Deutscher Zahnarzt Hedde-Gebäude Phone: Plaz 31

„Deutsch-Amerika“ Unseren Lesern zur nochmaligen Kenntniss, daß wir die Agentur für die beste illustrierte Zeitschrift in Amerika, „Deutsch-Amerika“, besitzen, und die Zeitschrift auf Lager haben. Die Kriegsbilder und Beschreibungen in diesem Wochenblatt sind höchst interessant und aus besten Quellen. Abonnementsbetrag 75c für drei Monate, \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 5c. Bestellungen werden entgegen genommen in der Anzeiger-Herald Pub. Co. 109 Südl. Walnut Straße.

Bon S. F. Voll, Schachmeister, Scribner, \$64.27. Bon C. F. Vof, Byron, \$73. Bon Bürger-Verein zu Hoskins, \$6. \$740.35. Zusammen \$1004.50. Achtungsvoll Fris Volpp, Schachmeister.

Zuschriften. Indianapolis, Ind., 12. Sept. 1916. Herrn Val. J. Peter, Präsident des Staatsverbandes Nebraska.

An die Delegation der Staats-Convention von Nebraska! Werther Herr Präsident, werthe Delegaten! Herzliche Glückwünsche zu einem glücklichen Ausgange der Verhandlungen sowie Beschlüsse zum Besten Ihres Verbandes und der Deutschamerikaner gerichtet. Eines sollen wir Alle vor Augen behalten. Wir müssen mit der Waffe des Bürgerrechts, der Stimme am Wahlkasten, uns für die den Deutschamerikanern zugefügten Beleidigungen sowie Verleumdungen rächen. Willen muß folgen. Mit treudeutschem Gruß, J. V. Mayer, Prä. des Nat. Konferenz-Ausschuh.

Gruß des Bundespräsidenten.

Bon Dr. C. J. Heramer, Präsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes, war folgendes Begrüßungsschreiben eingelaufen, das in entsprechender Weise beantwortet wurde: Philadelphia, Pa., 8. Sept. 1916. An den Jahres-Konvent des Staatsverbandes Nebraska, an die Delegaten, Unterverbände, Zweige und Vereine in Nebraska. Liebe Bundesgenossen und Freunde! Am 13. September 1916 tagt der 7. Jahreskonvent in Grand Island, und ich benutze deshalb diese Gelegenheit, Ihnen allen meinen Dank für die dort geleistete Vorbildliche und erfolgreiche Deutscharbeit auszubringen. In dieser schweren Zeit haben wir in Ihnen, unseren Bundesbrüdern im Westen, herrliche Stützen des großen Nationalbundesglaubens gefunden, und Ihre unentwegte Thätigkeit und stolzer Mut hat zum Besten dazu beigetragen, daß die überall ausgelegte Hingabe und der Eifer zur gemeinsamen Bundes Sache großen Muth und Ermunterung erhielt. Ein großzügiger, unser ganzes Land umfassender Geist der Treue und echten Kameradschaft ist darin zum Leben erwacht, der unseren Nationalbund die beste Stärkung gegeben hat. Und so erbitte ich Ihnen allen, zum Konvent versammelt, meine herzlichsten Glückwünsche für Erfolg. Bewußt gehalten Sie mir, daß ich diese auch Ihrem langjährigen Präsidenten, Herrn Val. J. Peter, gleichzeitig ausspreche, und meiner aufrichtigen Anerkennung für seine weise und zielstrebige Leitung Ihrer Exekutivgeschäfte, sowie meinen Dank dafür ausdrücke, daß er mir als treuer Freund und geschätzter Berater stets zur Seite steht. Mit herzlichsten Grüßen und besten Wünschen, C. J. Heramer, Präsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes.

National-Konferenz-Ausschuh der Deutschamerikaner. Hauptquartier Chicago, Ill. An den Deutschamerikanischen Staatsverband Nebraska zu seiner Tagung in Grand Island, Neb., zu Händen seines Präsidenten Val. J. Peter. Liebe Stammesgenossen! Zu der bevorstehenden Tagung des Staatsverbandes Nebraska sende ich als Mitgründer und einziger Mitarbeiter des Verbandes die herzlichsten Glückwünsche. Ich beglückwünsche den Verband zu seiner erfolgreichen und segnungsreichen Thätigkeit seit dem Jahre 1910. Viel Gutes ist durch ihn geschehen. Wohl die erfolgreichste That war die Durchsetzung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen. Seinen Einflüsse ist es zuzuschreiben, daß die Legislatur des Staates sich in den sechs Jahren des Bestehens des tapferen Staatsverbandes einer anti-liberalen Gesetzgebung soweit enthalten hat. Ich hoffe, daß der Verband in diesem Jahre seinen Kampf für Wahrheit und Freiheit gegen Lüge, Heuchelei und Bewußtseinsbetäubung auch weiterhin erfolgreich sein wird. Vor Allem beglückwünsche ich den Verband, daß er so wackere, unerschrockene Kämpfer wie seinen Präsidenten Val. J. Peter und seinen Finanzsekretär John Mattes zu seinen Beamten hat, und

Ich spreche ich den aufrichtigen, herzlichsten Wunsch aus, daß der Verband diese Beamten und die anderen treuen Mitarbeiter noch recht lange Jahre erhalten bleiben. Mit deutschem Gruß und einem fröhlichen Heil und Sieg, Dr. Hermann Gerhard.

Beamtenwahl. Einstimmig wurden folgende Beamte wieder erwählt: Präsident — Val. J. Peter. 1. Vice-Präsident — Carl Rohde. 2. Vice-Präsident — Karl Kauf. 3. Vice-Präsident — Max v. Rohden. 1. Protokoll-Sekretär — Richard Gehring. 2. Protokoll-Sekretär — Hans Warkow. Correspond. und Finanz-Sekretär — John Mattes. Schachmeister — Fris Volpp.

Comites ernannt. Mandate — Aug. Young, August Zwacht, Gottlieb Meyer, Fris Staub, Albert Siemers, Wm. Starckmann, Finanz-Comite — Theo. Vogel, Nic. Kef, Adolph Weiser. Comite für politische Thätigkeit — Chas. Scalla, Arthur Wayer, Henry Deich, Dr. A. S. Sude, J. S. Rohmann, H. H. Rodenburg, Ernst Edert, Dav. Kaufmann, J. F. Gieseler, Aug. Hoff, Ernst Sahn, Pastor G. Sautz, C. A. Sommer. Comite für Verbands-Angelegenheiten — C. C. Duerst, Wm. Euter, A. Peizmeier, Wm. Schlichting, Fritz Kuesting, Wm. Reuter, A. S. Puelker, V. S. Sieffek, Otto Roduens, S. Krnie, Albert Dahlman, S. Kosier, Ludwig, Wm. Reuter, A. S. Puelker, Frau Weidmann. Postorial Konferenz-Comite — Gust. Wihorner, Otto Siemers, Otto Zuclow, A. A. Lembach, Max von Rohden. Comite für verschiedene Angelegenheiten — Jul. Leichinska, Fris Klente, Anton Groß, Walter Vof, Albert Dohndtke, Chas. Schumacher, Frau Brandes. Die Vetheiligung der deutschen Postoren ist ein erfreuliches Zeichen zum größeren Aufbau des Staatsverbandes. Pastor Steger deutete in genügender Weise auf die Nothwendigkeit des Zusammenstehens deutscher Verbindungen in Gesellschaft, Kirche und Schule hin, und Pastor Glöckner gab ebenfalls in begeisterter Weise kund, wie durch das Zusammenwirken aller deutschen Vereine und Kirchen die deutsche Sprache und deutsches Wesen gefördert werden können. Die Versammlung vertagte sich um 6:30 Uhr Abends. Das Bankett im Plattdeutschen Heim, welches punkt 8 Uhr begann, war von Frauen des Plattdeutschen Vereins in vorzüglicher Weise zubereitet und servirt worden, und es wurde hierfür den Frauen auch das gebührende Lob zutheil. Jul. Leichinska, als Präsident des Ortsverbandes, führte den Vorstoß in dem darauf folgenden Redechnmaus, an-

läßlich dessen das Wachstum und Gedeihen des Staatsverbandes Worte der Anerkennung fanden, und die Bedeutung für das Deutschtum, gewürzt mit Wit und Humor, hervorgehoben wurde. Neues Staats-Kapitel. In seiner Jahresversammlung in Omaha im Oktober 1915 machte der Staatsverband als erster auf die Nothwendigkeit der Errichtung eines neuen Staatsgebäudes an Stelle des jetzigen Gebäudes in Lincoln aufmerksam. Da seitdem die Baufähigkeit des jetzigen Staatshauses augenscheinlich geworden ist, erfordern wir die nächste Legislatur dringend, die nötigen Schritte zu unternehmen, um ein Gebäude zu schaffen, das dem Reichtum und der Würde des Staates Nebraska entspricht. Für „Preparedness“. Wir treten ein für ein vernünftiges Maß von Kriegsbereitschaft und wollen alle Maßregeln zur Sicherstellung unserer Nation mit der größten Gründlichkeit durchgeführt sehen. Wir betonen jedoch daß bei unserer Lage die beste Bereitschaft durch eine Politik internationaler Gerechtigkeit und das Festhalten an den von den Vätern der Republik hinterlassenen Regeln besteht. Um Geo. Washingtons Abschiedsrede anzuführen: „Haltet Treue und Glauben und übt Gerechtigkeit gegen Jedermann. Wiegten den Frieden und gute Beziehungen mit Allen. Warum durch Vernüpfen unseres Geschickes mit dem eines Theils von Europa unseren Frieden, unseren Wohlstand in die Schlingen europäischer Ehrsucht, Eiferucht, Interessen und Launen verwickeln?“ Uebertriebene Parteilichkeit für ein fremdes Volk und übertriebene Abneigung gegen ein anderes lassen die damit Behafteten die Gefahr von nur einer Seite sehen. Antheilnahme an den Geschicken der begünstigten Nation spiegelt eine Gemeindschaft der Interessen auch da vor, wo sie in Wirklichkeit nicht besteht. Gegen den Waffenhandel. Wir haben uns die amerikanische Ansicht zu eigen gemacht, daß Waffenhandel ein Uebel ist, und gegen den Skruppismus in Amerika und anderswo. Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen. Wir bedauern, daß man Amerika zum fruchtbarsten Verdachtsfeld für die Operationen des Krieges gemacht und unserem Volke unzählige Millionen zweifelhafter ausländischer Anleihen ausgehahlt hat. Für wahres Amerikanerthum. Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Donnerstag-Sitzung. In dieser Sitzung kamen die wichtigsten Beschlüsse zur Berathung und Annahme. Schulen und Bibliotheken. Getragen vom Bewußtsein, daß gute Schulen und Volksbildung die wirksamsten Mittel für sittlichen und materiellen Fortschritt bilden, begünstigen wir alle für die öffentliche Erziehung förderlichen Maßnahmen. Besonders treten wir für die beiden Hauptfaktoren amerikanischer Erziehung ein: die öffentliche Schule und die öffentliche Bibliothek. Wir begrüßen mit Genugthuung die vielen in letzter Zeit errichteten städtischen Schulhäuser, müssen aber auf die dringende Nothwendigkeit einer Verbesserung der Lehrerbildung aufmerksam machen, damit in allen Fällen für die Schulen die besten verfügbaren Kräfte herangezogen sowie erhalten werden können. Durch ein jüngst erlassenes Gesetz sind die Städte und Townships ermächtigt worden, eine besondere Steuer für die Einrichtung und Erhaltung öffentlicher Bibliotheken zu erheben. Wir empfehlen, diese Gelegenheit nach Kräften zu benutzen, damit jedes Township eine öffentliche Bibliothek besitzt. Um die Bewegung für Bibliotheken im Allgemeinen zu fördern, begünstigen wir die Bewilligung größerer Summen für Bibliothek-Kommissionen und die staatlichen Wanderbibliotheken. Gegen Prohibition. Wir begünstigen Mäßigkeit, widersprechen aber unbedingten der Prohibition, weil es erwiesen ist, daß dieselbe die wahre Mäßigkeit nicht fördert. Durch die Annahme eines Prohibitions-Amendments würde der Getränkehandel in ungesunde Kanäle geleitet werden. Sie würde zum Gebrauch stärkerer Getränke von geringerer Güte in größeren Mengen, zur Trunkenheit, zu Beschwerden und anderen Uebeln führen. Sie wird den Einnahmen des Staates nicht die Lizenzgeber ersparen, sondern nur die Lizenzgeber aus den Schulhäusern in die Taschen gelegenerer Händler leiten. Ein unparteiischer Vergleich der Statistiken über die Zahl der Injassen und Schwachsinnigen, Irrenhäusern und Schwachsinnigen-Anstalten für den Prohibitionsstaat Kansas und den Lizenzstaat Nebraska widerlegt die Behauptung, daß Prohibition Verbrechen und Irren im beträchtlichen Maße vermindere. Sittliche Veredelung und Mäßigkeit kann nicht durch Gesetz, sondern nur durch intellektuellen und materiellen Fortschritt und durch Erziehung erzielt werden. Zwischen Gebrauch und Mißbrauch ist ein großer Unterschied und Erziehung muß uns lehren, zu unterscheiden. Für gute Landstraßen. Wir begünstigen gute Landstraßen und erfordern die nächste Legislatur,

die nötigen Schritte zu thun, um unseren Staat an dem Rufen der kürzlich erlassenen nationalen Landstraßengesetze seinen Antheil zukommen zu lassen.

Wir treten ein für ein vernünftiges Maß von Kriegsbereitschaft und wollen alle Maßregeln zur Sicherstellung unserer Nation mit der größten Gründlichkeit durchgeführt sehen. Wir betonen jedoch daß bei unserer Lage die beste Bereitschaft durch eine Politik internationaler Gerechtigkeit und das Festhalten an den von den Vätern der Republik hinterlassenen Regeln besteht.

Wir haben uns die amerikanische Ansicht zu eigen gemacht, daß Waffenhandel ein Uebel ist, und gegen den Skruppismus in Amerika und anderswo. Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

Wir wissen, daß der europäische Krieg unter unseren Bürgern Zwiespalt und Uneinigkeit angestiftet hat. Auf der einen Seite stehen die, welche alle verwickelnden Bündnisse ver-

Wir bedauern, daß beim Ausbruch des Krieges in Europa unsere Regierung sich nicht zu dem Standpunkt aufschwingen konnte, in Uebereinstimmung mit amerikanischer Tradition ein Embargo auf Waffen und Munition zu legen. So verpöchte Amerika die günstige Gelegenheit, sich durch gutes Beispiel in der Sache internationaler Freundschaft und der Menschlichkeit zu wirklicher Führerschaft aufzuschwingen.

An Grand Island Mütter. „Perfection“ Knaben-Kleider sind die besten in der Welt. Gar Viele von Ihnen wissen, daß dies wahr ist — einige von Ihnen wissen dies nicht. Diese Anzüge zu \$4.00 und aufwärts geben Ihnen eine Gelegenheit, mit „Perfection“ Kleidern vorzüglicher Qualität bekannt zu werden. Schneidig genug, um außergewöhnlich zu sein, und dennoch im Preise mäßig, veranlassen Sie zum Kauf derselben ohne Zögerung. Ungewöhnliche Anzüge zu dieser Preisangabe, vereinen sie auf fallende neue Modelle mit einer bemerkenswerten Varietät guter Materialien. Ferner haben wir eine Art von Kleider-Verfälschern, die Sie nicht gewöhnt sind in diesen Anzügen zu \$4.00 und aufwärts. GITCHEL-DOUGLASS COMPANY. Wir haben einen deutschen Verkäufer.

FLIEGEN! :: FLIEGEN! Beschützt Euer Heim vor dieser Pest. BESTELLT JETZT! Wir haben eine grosse Auswahl von Thuer- und Fenster-Screens, sowie Baumaterialien, Schindeln, Pfosten und galvanirtes Eisen bestehend vorraethig. CHICAGO LUMBER CO. Phone 48. JOHN DOHRN, Mgr. Grand Island

G. J. BAUMANN Geschäftsführer M. F. O'MALLEY Vertreter Einballamiter. BAUMANN & O'MALLEY Leichenbestatter. Telephon: 1234 218 Ost 3. Str. Nacht-Anrufe: Black 517-1237.

Die Erste National-Bank Grand Island, Nebraska. Hat ein allgemeines Bankgeschäft :: : : Macht Farm-Anleihen. Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen. Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00. E. M. Wolbach, Prä. John Reimers, Vice-Prä. J. A. Alter, jr., Kassierer.

L. NEUMAYER Der Grocer. Bezahlt die höchsten Marktpreise für frische Butter und Eier. Besitzt einen vollständigen Vorrath von feinen und Stapel-Groceries zu niedrigsten Preisen. Tel. 627. 311 weis. 3. Straße.

Capitol Window Cleaning Company. A. COHEN, Eigentümer. Wir reinigen Schaufenster-, Office- und Wohnhaus-Fenster. Janitorarbeit zu sehr geringen Preisen eine Spezialität. 206 westliche 3te Straße Grand Island, Neb. Telephone No. 929. Probirt uns.

A. C. MAYER Deutscher Advokat Dolmetscher. Bollmachten, Testamente. Grand Island, Nebraska. CEDDES & CO. Leichenbestatter. 315-317 weis. Dritte Straße. Tel.: Tag oder Nacht, Nfz 5901. Privat - Ambulanz. J. A. Livingston, Begräbnis-Dir. — Bezahlt Cure Zeitung jetzt! Wenn Ihr nicht gut sehen könnt geht zu Max J. Egge Augen-Spezialist. Zimmer 42-43. Hedde Gebäude, Grand Island

